

Vier Möglichkeiten das FRIEDENS-INFO zu abonnieren:

☐ Anbei 10,- DM für die nächsten 10 Ausgaben

☐ Ich schenke ein Abo für 10,- DM an :

Adresse : Name Strasse

Plz Wohnort Telefon

Eine schöne Geschenkkarte wird im ersten Friedensinfo mitgeschickt.

☐ Ich überweise monatlich DM Spende für die Unterstützung der Friedensarbeit.

☐ Ich überweise eine einmalige Spende von DM

Absender: Name Strasse

Plz Wohnort Telefon

----- schnipp----- schnapp----- ab -----

Einsenden an: Friedensbüro, Bopparder Str. 25, 5448 Kastellaun

Spendenkonto: Volksbank Kirchberg, Kto 101 35 91, BLZ 560 614 72
Postscheckkonto Ffm, Sonderkonto Hilde Engelmann, Kto 44 1898-603

Telefon des Friedensbüro: 06762-6075 (Beate und Barbara)

HUNSRÜCK-FORUM

Zeitschrift für Demokratie und Frieden

Die jeweils neuesten Beobachtungen, Termine, Hintergrundberichte und „Indiskretionen“ aller Art. Herausgegeben von Mitarbeitern der Hunsrücker Friedensbewegung.



- Das HUNSRÜCK-FORUM kostet im Jahresabonnement DM 12,80 (incl. Porto) und ist zu beziehen über Postfach 451, 6540 Simmern, Telefon 06746/1639.

IMPRESSUM: -Friedensinformationen- der FI Rhein-Hunsrück-Mosel
Bopparderstr. 25; 5448 Kastellaun

V.i.S.d.P.: Reinhard Sczech, Horst Petry, Barbara Müller

DRUCK: Petry, Pfalzfeld.

Friedens - Informationen

Nr. 32 April/Mai 1988

Preis: 0,50 DM

Herausgegeben von den

Friedensinitiativen Rhein - Hunsrück und Nahe - Mosel



OSTERMARSCH '88: *Für weitere Abrüstung!* *Stoppt die Tiefflieger!*



Hunsrucker Ostermarsch

Hunsrück. Nach einer Auftaktkundgebung am Haupttor der Hasselbacher Marschflugkörperstellung demonstrierten am Ostersonntag rund tausend Hunsrucker Ostermarschierer rund um den US-Flugplatz Hahn nach Sohren. Der Marsch führte unmittelbar am Atomwaffen-Depot des Flugplatzes vorbei. Der Zaun, hinter dem 150 Atombomben auf ihren Einsatz warten, wurde mit bunten Bändern und Luftballons geschmückt.

Pfarrer August Dahl (Bell) moderierte die Abschlußkundgebung in der Sohrener Bürgerhalle. Er erinnerte daran, daß jener Düsenjäger, der drei Tage zuvor das badische Dorf Forst zerstört hatte, auf dem Flugplatz Hahn gestartet war. "Wir trauern um jene, die bei dem Absturz ums Leben kamen. Wir mahnen aber an: Diese Tiefflüge sind in keiner Weise notwendig. Mit diesen Tiefflügen wird Not gebracht!"

Als Vertreter der Internationalen Ärzte zur Verhütung eines Atomkrieges (IPPNW) sprach der Arzt Dr. Klaus Waterstradt (Niederolm). Der Vertrag zur Abrüstung der Mittelstreckenraketen sei ein erster großer Erfolg der Friedensbewegung: "Dieser Meilenstein an unserem Weg ist nicht mehr rückgängig zu machen. Es müssen weitere Schritte folgen. der Widerstand gegen die Atomrüstung muß fortgesetzt, verstärkt und ausgeweitet werden." Die überlieferten Feindbilder müßten endlich überwunden werden. Eine Aussöhnung mit den Völkern der Sowjetunion werde den Abrüstungsprozeß erleichtern. Als nächstes gelte es, zu verhindern, daß nun nach neuen "Raketenlücken" gesucht werde, um eine Begründung zur Aufrüstung bei den Kurzstreckenraketen zu haben.

Wolfgang Bartels

Von Freya Klier und Stephan Krawczyk erreichte uns folgende Postkarte auf unsere Anfrage wg. ihrer Teilnahme an unserem Ostermarsch:

Berlin, 26.3.88

Liebe Freunde!

Habt unseren Dank für eure Solidarität während unserer Inhaftierung - und auch für eure Post, die uns kürzlich erreichte!! An der Ostermarsch-Sache können wir nur teilnehmen, wenn sie in Berlin auch stattfindet, derweil wir uns hier noch im geistigen und organisatorischen Chaos befinden. Wir sollen uns im weiteren der Verbindung Friedensbewegung Ost-West widmen und euch fragen, ob ihr daran mitwirken wollt, also Ansprechpartner für diese bleiben wollt. (Das wäre äußerst wichtig für die DDR-Leute, denn die Friedensbewegung Ost ist inzwischen von der SED so gut wie ausgerottet). Das würde Material eurer Arbeit, Briefkontakte und Einladungen umfassen, vielleicht auch Besuche.

Bitte gebt uns davon Bescheid. ...Ein guter Gruß von Freya Klier und Stephan Krawczyk Prinzipiell lassen wir uns vor den Friedenskarren spannen.

Waldrodung droht in Kaiserslautern

Aus der Pfalz, genau: aus Kaiserslautern, erreicht uns ein HILFERUF!!

Im Westen Kaiserslauterns sollen 18 ha Wald einer Straße weichen, die zu einem umstrittenen und juristisch noch nicht durchgefochtenen Housingprojekt gehört.

Die Bauabteilung der Oberfinanzdirektion Koblenz hält die Abholzpläne offenbar schon bereit, der Bundesbauminister hat den Beginn der US-Wohnungsbaumaßnahme wohl schon angeordnet.

VOR ORT WIRD JEDERZEIT MIT DEM RODUNGSBEGINN GERECHNET!

Der Skandal: der Rechtsstreit der Stadt Kaiserslautern, die sich gegen das Wohnungsbauprojekt zur Wehr setzt, ist noch längst nicht entschieden, und jetzt sollen Fakten geschaffen werden.

Die örtliche Bürgerinitiative "Jetzt langts's awwer!" trifft sich donnerstags um 20 Uhr in der Gaststätte "Neue Eintracht" am Kolpingplatz. Sie organisiert Infostände und Aktionstage. Sie will bei der Begehung des betroffenen Waldstücks durch den Stadtrat dabei sein, der Termin wird wahrscheinlich der 20. April, 17 Uhr sein, Treffpunkt 16.45 Uhr in der Frankenstraße, Hohenekken.

Darüberhinaus wird diskutiert, mit welchen Mitteln ein eventueller Rodungsbeginn verhindert werden kann.

Wir sind aufgerufen, mit allen verfügbaren Mitteln die örtliche Initiative dabei zu unterstützen.

Kontaktadressen in Kaiserslautern: Elfi Rinschen, Leipziger Str. 140, Tel.: 0631/58429 und Luise Diehl, Deutschherrenstr. 55, Tel. 0631/ 58892.

Wer hier aus dem Hunsrück Kontakt aufnehmen will, sage bitte im Friedensbüro Bescheid, wegen Telefonkette für den Notfall usw.

In eigener Sache: **DIE REDAKTION DES FRIEDENSINFOS** braucht Verstärkung. Seit dem Ausscheiden von Axel lastet die ganze Arbeit auf James und Horst, und die haben selber zuviel zu tun! Ich habe auch keine Lust, das Info am Wochenende alleine zusammenzustellen. Wir brauchen **DRINGEND UNTERSTÜTZUNG!!** Wer noch keine Erfahrung mit Lay-out usw. hat und sich das nicht zutraut, sei getröstet: alle haben ohne Ahnung angefangen und Fehler sind erlaubt, Perfektionismus nicht gefordert!... Das Friedensinfo als regelmäßige Informationsquelle über die laufenden Aktivitäten der Friedensbewegung in dieser Region ist zu wichtig, als daß es ohne Schaden wegfallen könnte, meine ich. Also, gebt Euch einen Ruck...

Barbara.

Sind 4% Abrüstung = 4% mehr Frieden?

Die so hoffnungsträchtige Entwicklung nach Unterzeichnung des INF-Abkommens vom 8.12.87 erleidet in diesen Tagen einen Nackenschlag nach dem anderen. So wendet die (eventuell) bevorstehende Beseitigung der Mittelstreckenwaffen in Europa schon jetzt die Aufmerksamkeit der Rüstungsplaner den sogenannten flankierenden Technologien zu. Damit gemeint sind einerseits die Raketen kurzer Reichweite und andererseits die großen interkontinentalen Raketen, aber auch die Waffensysteme, welche von Unterseebooten oder strategischen Fernbomben gestartet werden können.

Eine mögliche qualitative Verstärkung dieser Waffenkategorien stellt nicht nur den Wert des Washingtoner Abkommens in Frage, sondern unterminiert die grundsätzlichen Abrüstungsbestrebungen in Ost und West.

Die Notwendigkeit, der krebsartig wuchernden militärischen Forschung und Entwicklung entgegenzutreten, wird in keinem politischen Dokument auch nur erwähnt. - Im Gegenteil: die Fortentwicklung z.B. von SDI wird wegen der daraus zu erwartenden Vorteile für die konventionelle Rüstung von beiden Supermächten ausdrücklich zugestanden.

So nimmt dann nicht wunder, wenn BMVg.-Wörter sich mit unveränderten Ansichten zu Wort meldet: "Wir können und dürfen nicht auf Abschreckung verzichten!" - Für ihn gibt es auch nach Abzug der Mittelstrecken-Raketen keine Alternative zur Strategie der "flexiblen Antwort". - Aus der Riege der Boner Machtpolitiker - die den schweren Schlag von INF hinnehmen mußte - läßt Herr Wörner markige Texte los: "Unsere Strategie ist primär eine Kriegsverhinderungsstrategie... (von Landesverteidigung im Sinne unserer Verfassung ist das schon lange nicht mehr die Rede!)... die dem potentiellen Angreifer deutlich macht, daß sein Territorium auch von uns nicht verschont bliebe" - und außerdem "gibt es da weiterhin die see- und luftgestützten Raketenysteme der NATO".

"Wenn", so der enttäuschte BMVg., "unsere bisherige Strategie hat hohe Einbußen hinnehmen müssen, so muß jetzt im konventionellen Bereich wirksames geschehen." - Er fordert "höhere Mobilität für die Bundeswehr zu schaffen, den Ausbau der Fähigkeit für schnellere Verstärkung zu betreiben und die Möglichkeiten moderner Waffentechniken vermehrt zu nutzen" ... es geht ihm "um Kompensation des verlorengegangenen Potentials"!

Wenn man dies erstmal begreift und, daß sich in den Köpfen der meisten Politiker dieser Welt absolut nichts geändert hat, erkennt man bald, wie wenig 4% Abrüstung wirklich ausmachen... wie weit die Realität von der derzeitigen, politisch erzeugten "Abrüstungs-Euphorie" entfernt ist!

So mußte die Befürchtung, die Friedensbewegung könnte nach einer Ablehnung des Raketenabkommens einen erneuten Aufschwung nehmen, entgegengesteuert werden. Am Ende hätte sich womöglich die Wählerlandschaft entscheidend verändern können. - Der Vertrag durfte nicht platzen!

Auf diesem Hintergrund erklärt sich, daß von einer Wende im Wettrüsten zwischen Ost und West keine Rede sein kann. Die würde erst dann eintreten, wenn dem ersten Abrüstungsvertrag kontinuierlich weitere folgten. Vor allem aber dadurch: die militärische Forschung und Entwicklung drastisch zu reduzieren, weil eben diese dem Wettrüsten immer wieder neuen Antrieb gibt.

Da bedarf es einer wachsenden Friedensbewegung, damit die Abrüstungs-Gewinne, die heute erreichbar scheinen, nicht schon bald "kompensiert" werden durch neue, mögliche Nachrüstungen. Herr Wörner hat bereits dazu die Weichen gestellt.

f.-j.ho.

MAHNWACHE AM FLUGPLATZ HAHN

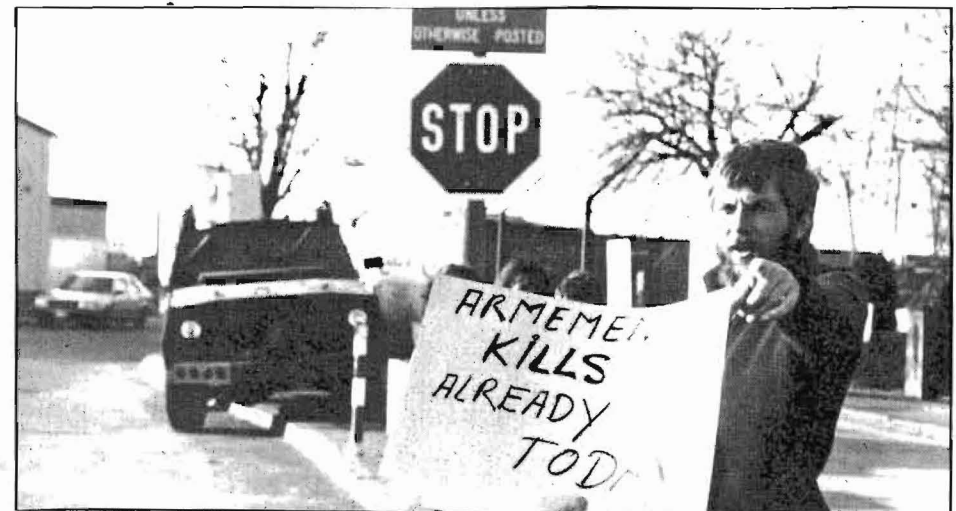
Als wir am 19.4., einen Tag nach dem zweiten F16-Absturz, abends vor der Haupteinfahrt zum Hahn ankamen, waren doch tatsächlich schon Leute zu der angekündigten Demo dort, oh Wunder! Sogar massenweise (10 - 15 ...), richtig mit Transparenten, Tafeln und Schildern - einfach überzeugend!

Wir stellten uns also auch dazu, mit Transparent und Flugis, die Bob Bossie, Pfarrer aus den USA, mit unerschöpflicher Geduld jedem GI anbot - erstaunlich ist nur immer wieder die Angst und Abwehr eines schwerbewaffneten Soldaten gegenüber einem einzigen, kleinen Stück Papier ...

Im Moment läuft auf dem Hahn übrigens ein großes NATO-Manöver, was auch nicht zu übersehen war: GIs fuhrten mit grün angemaltem Gesicht rein, andere mit Gasmasken auf dem Kopf raus, eine Soldatin mit Seesack auf dem Rücken kam so müde aus dem Tor gewankt, daß sie kaum noch stehen konnte. Außerdem wurden über Lautsprecher die ganze Zeit die verschiedenen Alarmstufen durchgesagt, und die Militärfahrzeuge fuhrten ohne Blinker und mit abgedunkelten Lichtern, wohl schon in Vorbereitung auf den für diese Nacht geplanten Übungs - "total blackout" ("totale Abdunkelung", bedeutet übrigens im übertragenen Sinne auch "totaler Schatten", also Denkstörung ...).

Bis auf ein paar der üblichen Zurufe verhielten sich die Soldaten aber uns gegenüber ziemlich neutral, auch, als wir um 19.30 Uhr den Abschluß-Schweigerkreis über die Hälfte der Straße machten. Ja, und während wir dann gerade endgültig den Schauplatz verließen, tauchte unten an der Straße die liebe Polizei auf - bißchen zu spät, um noch mitzumachen! Die Amerikaner hatten sie per Telefon gerufen, und erst mal nach Hasselbach geschickt - war das etwa Kooperation?

Demo der Friedensinitiative: 19. 4. '88 Hahn Air Base



Rüstung tötet jeden Tag

„Eine bodenlose Verantwortungslosigkeit!“

"Die Abwiegelungsversuche der Bundesregierung und der Landesregierung in München sind verantwortungslos. Niemand kann wissen, was geschieht, wenn ein Kampfflugzeug im hohen Unterschallbereich auf ein Atomkraftwerk aufschlägt. Die Düsenjäger sind häufig mit scharfer Munition und gelegentlich mit scharfen Bomben bestückt. Durch den Aufprall könnte beispielsweise das Schnellabschaltesystem im Reaktor ausfallen.

Bereits im Juli 1979 wurde die Bevölkerung im Bereich Landshut in Angst und Schrecken versetzt, als zwei Phantom-Maschinen über dem Atomkraftwerk Isar I die Schallmauer durchbrachen und im Umfeld des Reaktors Fensterscheiben zu Bruch gingen und Mauerdecken aufrissen. Das Überfliegen von Kernkraftwerken ist an der Tagesordnung und wird in den fliegenden Verbänden der NATO als besonders wagemutiges Kavaliersdelikt angesehen! Im August 1986 hat die nordrhein-westfälische Landesregierung bestätigt, daß der Hochtemperaturreaktor (THTR) in Hamm-Uentrop an manchen Tagen bis zu 50mal von Militärfaschinen angefliegen wurde. Ähnliches

wird von dem Kernkraftwerk Philippsburg glaubhaft berichtet. Immer wieder haben kommunale Gremien ein Überflugverbot gefordert, so auch die kommunalen Körperschaften von Biblis und den Nachbargemeinden. Minister Wörner hat damals gemeint, ein Flugzeugabsturz auf Biblis könne nur einmal in einer Million Jahre passieren. Bei Messungen in Biblis stellte ein Major der Bundeswehr fest, daß Maschinen in einer Entfernung 'von mindestens 50 Metern' am Kernkraftwerk vorbeigeflogen seien. Es ist ein striktes Überflugverbot von Atomkraftwerken und anderen atomaren Einrichtungen unabdingbar. Derzeit gibt es kein striktes Überflugverbot, sondern lediglich die Vorschrift, Kernkraftwerke ebenso wie Vogelschutzgebiete in 'ausreichendem Abstand' zu umfliegen. Es ist eine bodenlose Verantwortungslosigkeit, das Leben und die Gesundheit von Millionen Menschen davon abhängig zu machen, daß ein psychisch und physisch überforderter Pilot auch nicht einen kleinen Fehler macht."

Alfred Mechttersheimer

Das Dorf

Es war einmal
ein friedliches Dorf
zwischen grünen Hügeln
Arbeiter und Bauern
standen früh auf
Der Weg zur Arbeit war weit
und was auf den Feldern wuchs
reichte nur knapp zum Leben

Aber das hat sich geändert
seit das Militär
die strategisch günstige Lage
der Hochfläche entdeckte

Tiefflieger zerreißen den Himmel
Und wo früher
im Gasthaus zum kühlen Trunk
am Abend die Bauern
den Tag beredeten
dröhnt schrill die Musik
Spielautomaten rasseln
und im rauchigen Licht des Saloon
gehören Uniformen Zum Alltag

Geld ist nicht mehr das Problem
im Dorf zwischen den Hügeln

Vor dem China Inn
liegen Coke-Dosen
und zerbrochene Bierflaschen
Rosa und lila zuckt die Reklame
und an den Ecken lehnen
bis spät in die Nacht
Mädchen in Miniröcken
und hochhackigen Schuhen

Aber sonst
hat sich eigentlich
nicht viel verändert
im Dorf zwischen den Hügeln
beim Fliegerhorst der US-Airforce

Lilo Klug

"DIE FORTSETZUNG DER CRUISE-MISSILE-MANÖVER GARANTIERT DIE VERWIRKLICHUNG DES INF -ABKOMMENS"

Dies war eine der Äußerungen von Verteidigungsminister Wörner am 12.4. beim Informationsgespräch für die Kommunalpolitiker aus dem Hunsrück auf der Hardthöhe in Bonn, die mir die Haare zu Berge stehen ließen.

Als Vertreterin für Jupp Trauth, grüner Abgeordneter von Kastellaun, war ich die einzige Frau unter vielen, vielen Männern. - Stimmt nicht ganz: Frau Willfeld war auch da.

VertreterInnen der FI waren ein paar Tage zuvor von Innenminister Geil, der der Einladende war, endgültig von dem Gespräch ausgeschlossen worden. Dennoch gelang es 6 Leuten der FI, unbehellig ins Verteidigungsministerium zu gelangen. Sie hatten sich während der ganzen Fahrt vom Hunsrück nach Bonn hinter den Bundeswehr-bus geklemmt, der die Kommunalpolitiker und mich zur Hardthöhe transportierte. Sie fuhren geradewegs hinter dem Bus ins Verteidigungsministerium hinein. Dort wurden sie allerdings recht bald als nicht willkommene Gäste entdeckt und wieder nach draußen geschickt. Während der gesamten Zeit des Gesprächs mit Wörner standen sie vor dem Verteidigungsministerium mit Plakaten, auf denen sie Wörner zum Gespräch mit ihnen aufforderten und die Gesprächsthemen, die sie für ein solches Treffen gewählt hatten, bekanntgaben.

Zum Teil berichtete die Presse über die ausgesperrten FI'lerInnen...-die Hunsrücker Zeitung verlor allerdings kein Wort über sie.....

Ich war beauftragt worden, während des Gesprächs mit Wörner, ihm eine Einladung der FI zu überreichen, in der es hieß, er solle sich doch endlich einmal vor Ort bei den betroffenen BürgerInnen informieren und das Gespräch mit uns suchen. So könne er ein wenig mehr Demokratie einüben.

Von dieser Einladung hielt er allerdings überhaupt nichts... Bald entschwebt er ja auch auf den nächst höheren Sessel.

An Informationen hat das Gespräch mir eigentlich nicht viel neues gebracht, außer, daß das Gelände der "Metro Tango" um ganze 2 ha erweitert werden soll, was das Leben vieler Bäume..kosten wird. Der Ausbau soll stattfinden, obwohl "Metro Tango" durch den neuen Elektronikbunker auf dem Gosberg ersetzt werden soll. Es sollen dort "lediglich" Wartungs- und Unterstützungseinrichtungen verbleiben.....

Auf die Frage hin, wie denn der hohe Bedarf an Häusern in den in Bau befindlichen Housings begründet würde, mußte Herr Minister Wörner passen. Auch seine schlaun Mitarbeiter konnten keine einleuchtende Antwort geben. Man müsse abwarten und zusehen, was die Amerikaner eines Tages damit vorhätten. (Sind wir in der NATO oder sind wir es nicht? Kann die bundesdeutsche Regierung nicht fordernd auftreten und sich Klarheit verschaffen?)

Auf die Frage hin, wann denn die Belastungsgrenze von Menschen in einer militarisierten Region erreicht sei und ab wann Menschen aus solch einer Region evakuiert würden (vgl. Pferdsfeld) zeigte sich der Herr Minister, wie er es während des Gesprächs immer wieder tat, voller Verständnis für die Betroffenen. Er sei der Meinung, daß diese Grenze im Hunsrück erreicht sei und daß den BürgerInnen dort keine neuen Militäreinrichtungen mehr zuzumuten seien. (Und das sagt er während einer Veranstaltung, bei der den Betroffenen der Bau einer neuen Militäreinrichtung und die Erweiterung einer alten untergejubelt werden soll!)

Als ich die Einladung der FI an Herrn Wörner überreichte, bat ich ihn darum, sich dafür einzusetzen, daß die Cruise-Missile-Manöver endlich eingestellt werden sollten. Während in der CSSR und in der DDR bereits Raketen (SS 12) abgebaut und verschrottet würden, könnten die Menschen im Hunsrück einfach nicht mehr einsehen, warum praktisch jede Woche eine Cruise-Missile-Manöver stattfindet und die Kriegsspiele fortgesetzt würden. Und das für weitere 3 Jahre! Daß ich das Wort "Kriegsspiele" benutzt hatte, konnte Herr Wörner mir überhaupt nicht verzeihen. Die Verbindung dieser beiden Wörter erschien ihm zu tiefst anstößig. Außerdem sei die ständig gewährleistete Einsatzbereitschaft der Cruise-Missiles dringend notwendig, um die Einhaltung des INF-Abkommens zu gewährleisten..... Irgendetwas dazugelernt????

(dieser, mein Bericht, konnte selbstverständlich nur Auszüge des Gespräches am 12.4. wiedergeben. Es wurden einige gute und kritische Fragen durch manche Kommunalpolitiker gestellt. Hier auf alles einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Wer gerne genauere Informationen über die Inhalte des Gespräches haben möchte, informiere sich bitte bei den entsprechenden Kommunalpolitikern. Ansonsten kann natürlich auch im Friedensbüro nachgefragt werden.)
Die wichtigsten Gesprächsergebnisse waren, wie schon erwähnt, nichts neues und sind ausführlich in der Hunsrücker Zeitung erschienen.)

Seck

Protokoll vom Delegiertentreffen am 15.4. 1988 im Friedensbüro

Anwesend waren die Stammtische Kastellaun, Kirchberg, die Friedensgruppe Gördenroth und der ökumenische Arbeitskreis

1. Ostermarschfinanzen: Wie bislang üblich, sollen die Stammtische das von ihnen verteilte Ostermarschmaterial bezahlen. Das deckt aber noch nicht alle Material- und sonstigen Kosten, da auch viel Material von Einzelpersonen oder durch ihre Vermittlung verteilt worden ist. Da in unserer Kasse eine ziemliche Ebbe herrscht, bitten wir an dieser Stelle ganz dringlich um kleinere und größere Spenden. Außerdem werden die Stammtische, die mit Essenständen u.ä. auf dem Ostermarsch vertreten waren, gebeten, von ihren Überschüssen etwas aufs Konto zu überweisen. Von den Einnahmen der Kirchberger und Kastellauner Stände z.B. sind die Musik und die Tontechnik bezahlt worden.

2. Schon länger im Gespräch war die Überlegung, einen "demonablen Infotisch" zu bauen, der ganz auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten sein sollte: leicht zu montieren, in jedes Auto verstaubar, viel Platz für Infomaterial, robust und nicht zu schwer, mit Pläne für Sauwetter usw. usf. Claus-Hein Ueter hat so ein Modell entworfen und sich bei Schreinerereien nach den Baukosten erkundigt. Der "Verein für berufliches und soziales Lernen in Sohrschied" hat ein Angebot unterbreitet, das sehr günstig erschien. Es wurde beschlossen, den Infotisch dort in Auftrag zu geben. Das würde insgesamt 690 DM kosten (Material und Lohn). Der Infotisch soll im Büro deponiert werden und kann von dort entliehen werden. Um die Kosten langfristig wieder hereinzubekommen, soll eine Leihgebühr erhoben werden, die sich nach dem erzielten Umsatz richten soll.

3. Die Redaktion des Friedensinfos muß verstärkt werden. Näheres dazu steht bereits an anderer Stelle ("In eigener Sache")

4. Es werden noch Leute gesucht, die Lust haben, die FI beim Open-Ohr-Festival in Mainz zu vertreten. (Auch dazu gibt es an anderer Stelle Genaueres)

5. Termine wurden ausgetauscht. S. dazu S.

Das wars auch schon, glaube ich. (Ich glaub, das war mein letztes Protokoll, denn vom nächsten Montag an ist Heidrun wieder da!!!)

Barbara

Die Rede von Klaus Waterstradt, Arzt und Mitglied der IPPNW, liegt in getippter Fassung vor. Auf Wunsch und gegen Knete (1,50 DM in Briefmarken) machen wir Kopien und schicken sie zu.

"Wissen Sie, was passiert, wenn in jedem Haushalt der Bundesrepublik auf nur eine 60-Watt-Glühbirne für durchschnittlich vier Stunden am Tag verzichtet würde?"

Wers erfahren will, kann sich bei den "ENERGIESPARSCHWEINE.e.V." erkundigen.
Kontakt: Energiersparschweine eV c/o Kanzlei Lang&Partner, Bavariaring 24, 8 München 2

Ohne Waffen – aber nicht wehrlos!

Bundeskongreß

Wege zur Sozialen Verteidigung

Stadthalle Minden in Westfalen vom 17. – 19. Juni 1988

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

Die großen Aufgaben der nächsten Jahrzehnte sind Abrüstung, ökologische Einpassung der Industriegesellschaften und die gerechte Verteilung der Güter dieser Erde. Machen wir uns keine Illusionen: Das „Weiter-So“ der industriellen Wachstumsgesellschaften braucht die militärische Übermacht – besonders gegenüber der „Dritten Welt“.

Wer vollständige Abrüstung will, wer aus weltweiter Verantwortung unsere Selbstbegrenzung in Produktion und Konsum befürwortet, muß rechtzeitig bedenken, daß ein solch grundlegender Wandel auch von außen und innen bedroht sein könnte. Werden denn alle Privilegierten aus Einsicht ihre Machtpositionen aufgeben? – Bei einem ökopazifistischen Umstellungsprozeß muß von Anfang an mit der Möglichkeit militärischer Intervention gerechnet werden.

Es genügt nicht, sich auf das Anwachsen der sozialen Bewegungen und auf neue Mehrheitsverhältnisse zu verlassen. Vielmehr müssen wir uns jetzt schon überlegen:

- Wie kann akuter Kriegsgefahr begegnet werden?
- Wie kann der Verwicklung der Bundesrepublik in aktuelle kriegerische Auseinandersetzungen Widerstand entgegengesetzt werden?
- Wie können die angestrebten Strukturveränderungen gegen militärische Eingriffe gewaltfrei verteidigt werden?

Aus historischen Erfahrungen mit nichtmilitärischem Widerstand sind Konzepte der Sozialen Verteidigung entwickelt worden. Viele Kriegsdienstverweigerer beziehen sich in ihrer Gewissensentscheidung darauf. Ursprünglich wurde soziale Verteidigung lediglich als Widerstand gegen militärische Übergriffe von außen (Invasion) oder innen (Staatsstreich) definiert. Darüber hinaus machen die sozialen Bindungen heute wichtige Erfahrungen in ihrem Widerstand. In zivilem Ungehorsam und anderen gewaltfreien Aktionen zeigen sich Fähigkeiten, die der Vorbereitung auf Soziale Verteidigung dienen können.

Der Bundeskongreß „Wege zur Sozialen Verteidigung“ soll die Vorschläge der Friedensforschung und die Erfahrungen der sozialen Bewegungen zusammenführen. Er soll das Wissen über Soziale Verteidigung verbreiten und vertiefen und Perspektiven zu ihrer Durchsetzung entwickeln. Wir laden alle Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen ein, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und den Schutz von Mensch und Umwelt verantwortlich fühlen und die sich für die Entwicklung gewaltfreier Widerstands- und Verteidigungsformen einsetzen wollen.

Wir hoffen, daß der Bundeskongreß vom 17. – 19. Juni 1988 in Minden einen Schritt darstellt auf dem Weg in eine Gesellschaft, die mehr und mehr in die Lage kommen muß, sich sozial verteidigen zu können, wenn sie nicht untergehen will.

Mit freundlichen Grüßen

Der Trägerkreis

Anfragen an:
Kongreßbüro
Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden e.V.
Alte Kirchstraße 1a
4950 Minden
Tel.: 05 71 - 2 43 39

Programm

Freitag, 17. Juni 1988 – Stadthalle

11.00 Uhr Öffnung des Kongreßbüros zur Anreise, Quartiervergabe usw.

16.00 Uhr Eröffnung des Kongresses

Dr. Hans Gressel, Präsident des Internationalen Versöhnungsbundes, Deutscher Zweig
Grüßworte: Landrat Heinrich Borchering, Bürgermeister Heinz Röthemeier

Podiumsdiskussion zur Kongreß Einführung unter den Leitfragen:

- Was ist Soziale Verteidigung?
- Warum ist Soziale Verteidigung jetzt eine geschichtliche Notwendigkeit?
- Wodurch werden wir bedroht?
- Ist Soziale Verteidigung zu verwirklichen?

Diskussionsteilnehmer: Theodor Ebert, Prof. für Politikologie an der FU Berlin
Petra Kelly, MdB, Die GRÜNEN

Christiane Schweitzer, Föderation Gewaltfreier Aktionsgruppen

Martin Singe, Initiative Kirche von unten

Moderation: Kammerorchester Lebenslaute

18.30 Uhr Abendessen

20.00 Uhr Ein Abend zum Zuhören/Moderation: Benjamin Pütter, Berlin

„Erinnerungen und lebensgeschichtliche Erfahrungen aus der Friedensbewegung“
Gespräche mit Gert Bastian, Franz von Hammerstein, Robert Jungk, Helga Tempel
Kabarett „Die Stichlinge“, Minden / Lieder mit Miriam Brinkmann und Birgit Berg
Moritatengesang der „Frauen für den Frieden“, Minden

22.30 Uhr Meditation mit Karin Zeitler oder Spätschoppen im Bürgerzentrum

Samstag, 18. Juni 1988 – versch. Häuser der Altstadt

7.45 Uhr Meditation

8.30 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Arbeitsgruppen (siehe nebenstehende Seite)

12.15 Uhr Mittagessen

- anschließend Möglichkeit zu
- Gesprächen
 - Informationen über Arbeitsmaterialien
 - kulturellen Aktivitäten (Plakatgestaltung, Malen, Musik machen, Texte gestalten)
 - Karin Zeitler: Zu sich selber kommen. Bewegung und Besinnung
 - einer antimilitaristischen Stadtrundfahrt
 - einer Vorstellung des „Ernst Friedrichs Antikriegsmuseum“ (Tondiaserie)

15.00 Uhr Fortsetzung der Arbeitsgruppen

Zusätzlich: „Bürgergespräch“ – Betroffene erfinden neue Wege
Organisation: Wortwerkstatt

18.00 Uhr Abendessen auf eigene Rechnung

19.00 Uhr Streitgespräch über verschiedene Verteidigungsformen

Gesprächsteilnehmer: Andreas von Bülow (MdB, SPD); Kurt Biedenkopf (MdB, CDU)
Vertreter/in der FDP; Roland Vogt (Die GRÜNEN);
Theodor Ebert (Professor FU Berlin)
Gesprächsleitung: Karlheinz Koppe (Pax Christi)

21.00 Uhr Kulturprogramm

23.00 Uhr Spätschoppen im Bürgerzentrum

Sonntag, 19. Juni 1988 – Stadthalle

8.00 Uhr Frühstück

8.30 Uhr Christliche Morgenandacht in der Martinikirche

Gestaltung: Gruppe Senfkorn, Christliche Friedensleute Minden
oder Quäkerandacht im Martinihaus

10.00 Uhr Schlußveranstaltung / Moderation: N.N.

Vier Kongreßbeobachter/-innen fassen die Arbeitsergebnisse des Kongresses zusammen und berichten über Meinungen und Vorschläge zur Weiterarbeit.

Vertreter/-innen verschiedener Verbände, Organisationen und Initiativen nehmen Stellung zu ihren Möglichkeiten der Weiterarbeit.

Musikalische Umrahmung: Kammerorchester Lebenslaute

12.30 Uhr Mittagessen

Arbeitsgruppen und Workshops

I. Wege und Konzeptionen der Sozialen Verteidigung, militärische Strategien und Bedrohungen

- 1 Einführung in die Soziale Verteidigung
Ref. Eike Dechow
- 2 Einführung in die Soziale Verteidigung, an hand von aufgearbeitetem didaktischem Material und einem Planspiel
Ref. Paul Russmann, Ulli Stattnonn, Andrea Pfeiffer
- 3 Soziale Verteidigung und militärische Abrüstungsmodelle
Ref. Wilhelm Nolte, Alfred Walter,
Org. Richard Ackva
- 4 Soziale Verteidigung und politische Friedenssicherung
Ref. Gregor Witt
Org. Gert Künzig
- 5 Militarisierung Westeuropas im Verhältnis zum zivilen Europa. Chancen von Sozialer Verteidigung angesichts einer Militärgroßmacht Westeuropa?
Ref. Roland Vogt
- 6 Feindbildabbau und blockübergreifende Friedensarbeit
Ref. Heiner Häberlein
- 7 Soziale Verteidigung gegen Kolonialismus und Unterdrückung von Minderheiten in aller Welt
Ref. Hajo Karbach
- 8 Verhandeln statt Krieg! – Soziale statt militärische Mobilmachung im internationalen Krisen- und Spannungsfall (ein Planspiel)
Ref. Wolfgang Kopf
Org. Falk Bloech
- 9 Gewaltfreie Strategie/Ziviler Ungehorsam und soziale Verteidigung
Ref. Wolfgang Sternstein
- 10 Bedrohungsanalyse und Abhaltestrategie
Ref. Theodor Ebert
- 11 Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben? – Soziale Verteidigung mit oder gegen die Regierung?
Ref. Peter Wattler
- 12 Soziale Verteidigung als Perspektive für abgerüstete Kleinstaaten in Europa
Ref. Andreas Gross
Org. Gruppe „Schweiz ohne Armee“

II. Wege der Motivation, Pädagogik und Didaktik der Sozialen Verteidigung

- 1 Grenzen der Gewaltfreiheit – Grenzen der Sozialen Verteidigung?
Ref. Arnold Köpke-Duttler
Org. Gert Künzig
- 2 Anforderungen an den Umgang mit sich selbst und anderen – psychologische und pädagogische Aspekte zur sozialen Verteidigung
Ref. Helmut Ockel, Hans Peter Nollting
- 3 Didaktik der Sozialen Verteidigung
Ref. Günter Gugel, Renate Molzer, H.-Georg Wittig
Org. Theodor Ziegler

- 4 Christen auf dem Weg zur Sozialen Verteidigung
Ref. Konrad Lübbert, Heinz Wagner
Org. Berthold Keuncke

- 5 Spirituelle Kräfte in der Sozialen Verteidigung
Ref. Karin Zeitler, Wolfram Nolte (Wassermann Zentrum), Stefan Schülle (Arche Sichelschmiede), Jutta v. Ochsenstein (Karl Kabathaus, Mülhagen)
Ilse Rendtorff (Friedens-Meditationen)

III. Wege der Umsetzung, gesellschaftliche Voraussetzungen und gesellschaftliche Bezüge

- 1 Internationale Aspekte der Sozialen Verteidigung
Ref. Vertreterinnen aus dem Lorzoc: Christian Mellon, Quöker
Org. Martin Humburg, Kim Altmeier
- 2 Soziale Verteidigung und Neue Soziale Bewegungen
Ref. Christoph Then, Martin Singe
Org. Christine Schweitzer
- 3 Soziale Verteidigung und öffentliche Verwaltung
Ref. Barbara Müller, Roland Geimann
- 4 Gesellschaftliche und ökonomische Voraussetzungen zur Sozialen Verteidigung
Ref. Gernot Jochheim
- 5 Kommunale Friedensarbeit und regionale Einbettung des Konzepts der Sozialen Verteidigung
Ref. Olaf Achilles, Gerd Biederbeck
Org. Kurt Südmersen
- 6 Historische Fallstudien – CSSR 1968 - 1988
Ref. Vladimir Horský
Org. Manfred Sanfleben
- 7 Soziale Verteidigung und Rüstungskonversion
Ref. Mitarbeiter einer Rüstungskonversionsgruppe aus Bremen
Org. Anne Dietrich
- 8 Soziale Verteidigung und neue Technologien
Ref. Achim Huber
Org. Richard Ackva
- 9 Männer und Soziale Verteidigung
Ref. Andreas Peters
- 10 Frauen und Soziale Verteidigung
Ref. Frauen für den Frieden (Niederlande)
Org. Renate Wanie
- 11 Neue Wege – Konzepte aus der Basis (Ideen, Gesellschaftsstrukturen, Vernetzungsvorschlag „Lebens-Stützpunkte“)
Ref. Birgit Berg, Brigitte Müller
Org. Wortwerkstatt

Kongreßbegleitende Angebote:

- Ideen-Workstatt „Wege-Netz zur Sozialen Verteidigung“ mit Beteiligungsmöglichkeiten für Jedermann
- Straßentheater
- Ausstellungen: „Freundbilder – Schritte zur Entfeindung“ (Wortwerkstatt)
„Schreck lass' nach“ Abschreckung und andere Utopien – Eine Ausstellung zur Sicherheitspolitik (AGFP)
„Wirklichkeiten“ (Klemens Jakob)
- Jugendkakao: Programm von Jugendlichen und Kindern für Jugendliche und Kinder (ab 10 Jahre)
- Kinderbetreuung ab 3 Jahre.

Spendenaufruf

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

Der Bundeskongreß „Wege zur Sozialen Verteidigung“ hat zum Ziel, die Diskussion über Soziale Verteidigung und ihre Durchsetzungsmöglichkeiten in einem weiteren Rahmen als bisher üblich zu führen.

Da viele der Interessenten/-innen für eine solche Diskussion als Schüler, Studenten, Zivildienstleistende, Arbeitslose (oder auf den grauen Arbeitsmarkt Abgedrängte) keinen hohen Beitrag leisten können, läßt sich ein solcher Kongreß nicht über Teilnehmerbeiträge finanzieren. Auch die an der Vorbereitung beteiligten Gruppen und Organisationen können für ein solches Projekt nur einen begrenzten Zuschuß leisten.

Wir bitten Sie daher zu überlegen, ob Sie zur Finanzierung des Kongresses beitragen können. Wir sind zur Ausstellung von steuerabzugsfähigen Spendenquittungen berechtigt. Wir stellen bei einer Spende über 100,- DM eine steuerabzugsfähige Spendenquittung aus. Bei Spenden unter DM 100,- kann das beiliegende Formular verwendet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Trägerkreis
i.A. gez. Kurt Südmersen

Bankverbindung
Sparkasse Minden-Lübbecke
(BLZ 490 501 01)
Konto-Nr. 89 420 814

Trägerkreis

Aktionsgemeinschaft Friedenswoche Minden * Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion – Kurve Wustrow * CVJM – Friedensnetz, Gruppe Minden * Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner * Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der KDV in der BRD * Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Betreuung der KDV in Westfalen * Föderation Gewaltfreier Aktionsgruppen – Graswurzelrevolution * Friedensausschuß der Religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) * Friedensbüro Hannover * Friedenszentrum Braunschweig * Die GRÜNEN – Bundesvorstand * Die GRÜNEN – Fraktion des Bundestages * Die Grünen – Landesverband Niedersachsen * Die GRÜNEN – Kreisverband Minden-Lübbecke * Gustav – Heinemann – Initiative * Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig * Initiative Kirche von unten * Kampagne Ziviler Ungehorsam bis zur Abrüstung * Oekumenisches Begegnungszentrum – Internationales Freundschaftsheim Bückeburg * OHNE RÜSTUNG LEBEN * Pax Christi * Pressehütte Mutlangen * Schweiz ohne Armee * Senfkorn – Christliche Friedensleute, Minden * SPD – Stadtverband Minden * SPD – Ortsverein Minden * SPD – Ortsverein Königstor, Minden, * SPD – Ortsverein Bärenkämpen * Jusos, Stadtverband Minden * Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Bankverbindung: Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 49050101) Konto-Nr.: 89420814

UNO - Wettbewerb für ein Abrüstungsplakat

Die Vereinten Nationen haben einen weltweiten Wettbewerb für ein UNO – Plakat zur Abrüstung ausgeschrieben.

Der Wettbewerb findet im Zusammenhang mit der Weltkampagne für Abrüstung statt.

Thema des Wettbewerbs: Unser kleiner Planet ist in Gefahr! Durch Waffenarsenale, die ihn sprengen könnten...durch die Last der Militärausgaben, die ihn erdrücken könnten und durch die unerfüllten Grundbedürfnisse von zwei Dritteln seiner Bevölkerung, die mit weniger als einem Drittel seiner Ressourcen auskommen müssen.

Der von einer internationalen Jury ausgewählte Entwurf wird als das offizielle Abrüstungsplakat der Vereinten Nationen weltweit zum Einsatz kommen. Der siegreiche Entwurf wird mit 2.500 US-Dollar prämiert. Teilnahmeberechtigt sind alle künstlerisch Interessierten aus der weltweiten Friedensbewegung.

Näheres über die Teilnahmebedingungen bei Franz-Josef Hofmann, Birkenstr. 50, 4507 Buchholz; Tel.: 06742/2715.

The Face Behind the Uniform -- Das Gesicht hinter der Uniform

Es gibt viele unzufriedene Soldaten/innen bei den US-Streitkräften. Oft bekommen sie eine ganz andere Arbeit als ihnen versprochen wurde. Manche erleiden Demütigung und Diskriminierung in einer streng hierarchisch aufgebauten Militärstruktur. Einige können ihre Arbeit mit ihrem Gewissen nicht länger vereinbaren und versuchen als Kriegsdienstverweigerer (oder aus anderen Gründen) entlassen zu werden. Das "Military Counseling Network" (Militär-Beratungs-Netzwerk) informiert Soldaten/innen über ihre Rechte und bietet sonstige Hilfe an.

Vom 2. - 5.6.88 bietet das "Military Counseling Network" ein "Training Seminar" für alle an, die an solch einer Beratungsarbeit Interesse haben.

Bill Galvin, Mitarbeiter beim Central Committee for Conscientious Objectors (Zentralstelle für Kriegsdienstverweigerer) in Philadelphia USA, und erfahrener Berater, leitet das Training. Das Seminar gibt eine Einführung in das Rechtssystem der US-Streitkräfte und die verschiedenen Wege, wie eine frühzeitige Entlassung erreicht werden kann. Desweiteren ist geplant, in das Alltagsleben der Soldaten/innen durch Besuche, Gespräche mit Veteranen, und Filme, zu geben. Die Seminarsprache ist Englisch.

Der Tagungsbeitrag von 100.-DM schließt die Kosten für zwei Arbeitsbücher ("Military Counselors Manual" und "Advice for Conscientious Objectors in the Armed Forces") mit ein. Damit wir am 2.6. morgens anfangen können, bitten wir alle Teilnehmer/innen schon am Abend des 1.6. anzureisen. *

Tagungsort ist das Eirene-Haus, Engerserstr. 74b, D-5440 Neuwied 1. Schlafsäcke bitten wir mitzubringen.

Schickt Eure Anmeldungen bitte an: Military Counseling Project Mutlangen, Forststr. 3, 7075 Mutlangen.

Der Tagungsbeitrag von 100.- DM ist bis zum 20.5. auf das Sonderkonto:

Elmar Hägele, PGA Stuttgart, BLZ 600 100 70, Kt. Nr. 2432 16-701

(Stichwort: "Training Seminar") zu überweisen.

Liebe Friedensfreunde,

im April führender BUND und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) gemeinsam eine

"Aktion Atomwirtschaft contra Umwelt und Menschenrechte"

durch. Im Rahmen einer 3-wöchigen Rundreise kommen dabei Vertreter verschiedener Völker (Indianer, Aborigines u. Polynesier) nach Deutschland. Sie werden von der Betroffenheit ihrer Völker durch Uranabbau, -verarbeitung, Atombombentests usw. berichten und sich über hiesige Probleme und hiesiges Engagement informieren, um ein Internationales-Anti-Nuklear-Netzwerk aufzubauen. Ein Teil der Delegation kommt auch am

So. 24.04.88 14⁰⁰ h nach
Bell/Gemeindehaus,

wo ein informelles Gespräch stattfinden soll. Alle Interessierte/n sind dazu herzlich eingeladen.

Frieden und alles Gute

Ray Rauer

ATOMTESTOPFER - TEIL I

Sámiland («Lappland») — Radioaktivität ohne Grenzen

Am 30. Oktober 1954 explodierte in der sowjetischen Arktis, auf Novaya Semlya, eine sogenannte »Weltuntergangsbombe« von 57 Megatonnen. Damit wurde eine Atomtestreihe in der Atmosphäre eingeleitet, die bis 1962 andauerte und mit ähnlichen Testreihen westlicher Staaten parallellief. Radioaktive Niederschläge jener Bomben verteilten sich über ganz Europa. Besonders betroffen war der nördliche Teil des samischen Siedlungsgebietes. Die Sámi wurden damals nicht informiert, und bis heute werden der Öffentlichkeit Erkenntnisse über die radioaktive Verseuchung Nordskandinaviens in den 50er und 60er Jahren vorenthalten.

Am 29. April 1986, nach der Reaktorkatastrophe von Tschornobyl (ukrainisch; russisch: Tschernobyl), liegt eine radioaktive Wolke über dem norwegischen und schwedischen Sámiland. Die radioaktiven Niederschläge der nächsten Tage und Wochen bedeuten in erster Linie eine Bedrohung des Teiles der samischen Bevölkerung, der von der Rentierzucht lebt: eine gesundheitliche Bedrohung durch den Konsum von Rentierfleisch, eine wirtschaftliche durch die Nichtverkäuflichkeit von verstrahltem Fleisch (voraussichtlich auf Jahre hinaus) und die damit wachsende Abhängigkeit von »Entschädigungen« durch den Staat. Politisch wurde die samische Bewegung nach innen und außen in Mitleidenschaft gezogen: Nach einigen Jahren, in denen eine gesamt-samische Identität erstarkt war, kommt es nun wieder zu Spannungen zwischen Rentierzüchtern und Nicht-Rentierzüchtern, zwischen stark betroffenen Südsámi und den weniger betroffenen Gruppen im nördlichsten Skandinavien.

Die südsamischen Hirten, die im Frühjahr 1986 mit ihren Herden unterwegs waren, wurden extrem hohen Strahlendosen ausgesetzt. Kein Einzelfall dürfte der Mann aus Tärneby (bei Umeå) sein, in dessen Körper 12.000 Becquerel gemessen wurden.

aus: GfbV. 3/88. Vierte Welt Aktuell Nr. 63.

Kreuze im Hunsrück

Nach der Schlacht
hat man die Toten begraben.
Das Meer der Kreuze
auf den Soldatenfriedhöfen
schreit: "Zu spät!"

Denn nach der nächsten Schlacht
ist da wohl keiner mehr,
der sie begraben
und ihnen Kreuze
aufrichten kann.

Im Hunsrück
haben die Menschen
sich ihre Totenkreuze
selbst aufgestellt.
Zu Lebzeiten.

Lálo Klug (1.7.1987)

"ALTERNATIV REISEN" IM HUNSRÜCK

Busfahrt am 12. Mai 1988 ("Himmelfahrt")

- 9.30 Beller Markt (bei Kastellaun); Parkplatz am "Märchenpark")
9.40 "Pydna" (Cruise Missiles) bei Hasselbach (langsame Vorbeifahrt)
9.55 Wüschheim
10.15 "Wüschheimer Faas" (Waffenlager, Funkleitstelle etc.)
10.20 Kappel
10.40 Bärenbach (Blick zur Hahn-Airbase und zum Atomwaffenlager)
10.50 Sohren (Bauplatz der neuen "US-Housing-Area")
11.00 Niedersohren
11.15 Römerstraße am Schnittpunkt mit der Nato-Pipeline
11.20 Dill (historischer Ort mit Burgruine und Kirchen-Kunstwerken)
11.35 Kirchberg
11.45 Dickenschied (Grab von Paul Schneider)
11.55 Rohrbach
12.10 Woppenroth (Filmörf "Schabbach")
12.25 Rhaunen (US-Housing, Bw-Reservelazarett, Bw-Depot Weitersbach)
12.35 Stipshausen (kunsthistorisch wertvolle Kirche zu besichtigen)
12.45 Hottenbach
13.00 Herrstein (hist.Ortskern, atomwaffenfreie Zone seit 1982)
- Mittagspause in Herrstein (Turnhallengaststätte "Bei Berny";
auch vegetarische Gerichte erhältlich), Gelegenheit zur
Ortsbesichtigung bis 14.30
14.40 Gerach
14.45 Flugplatz Götschied (Blick auf Truppenübungsplatz und Lager "Winterhauch")
15.10 Idar-Oberstein (Stadtrundfahrt zwischen 4 Kasernen - darunter Artillerie-
schule der Bundeswehr - über die "größte Längsbrücke der Welt")
15.30 Baumholder (Rundfahrt durch die Garnisonsstadt - rund 4 000 deutsche und
etwa 18 000 US-amerikanische Einwohner - am Truppenübungsplatz)
15.55 Ruschberger Bahnhof (Leidensstätte russ. Kriegsgefangener und der
deutschen Soldaten der "Strafdivision 999")
16.20 Hoppstädten-Weiersbach (keltische Vorzeitburgen und US-Lazarett)
16.25 Urananlage Ellweiler (Gewerkschaft "Brunhilde" u. rheinland-pfälzi-
sche Sammelstelle für radioaktive Abfälle)
16.40 Birkenfeld (Kreis- und Garnisonsstadt)
17.05 Böffink (langsame Vorbeifahrt am Bunker "ERWIN", dem "Nato-Kriegshaupt-
quartier der Luftstreitkräfte Europa Mitte")
17.15 Hüttgeswasen (einstige Abschußbasen für die "Vergeltungswaffen" V1 + V2)
17.35 Morbach (französisches Waffenlager)
17.45 Atomwaffenlager bei Wenigerath
18.10 Hinzlerath (römerzeitliche Siedlung "Belginum")
18.20 Munitions-Verladebahnhof (Baustelle) bei Hochscheid
18.45 Büchenbeuren
18.55 Lautzenhausen am Eingang der Hahn-Airbase
19.10 Hahn 19.30 Kappel 19.45 Beller Markt

Fahrtbegleitung: Uwe Anhäuser. Fahrtkosten: Ca. 15,- Mark.

Anmeldung: Friedensbüro, Bopparder Str.25, 5448 Kastellaun (Tel.: 06762 6075

oder 06762 7393)

FRIEDENSSTAMMTISCH KASTELLAUN

Bopparder Str. 25
5448 Kastellaun

Telefon 06762/6075

Die Alternative an Himmelfahrt:

REISE DURCH DIE (MILITÄR-) HEIMAT HUNSRÜCK

Unter sachkundiger Führung von Uwe Anhäuser wollen wir an
Himmelfahrt (12. Mai 1988) in einem grossen Bus den Hunsrück
bereisen.

Vom alterwürdigen Herrstein, dem Bunker Erwin, der US-Militarstadt
Baumholder, einem Edelstein- und Fossilien Flohmarkt, den Überresten
der ehemaligen Dörfer Pferdsfeld und Eckweiler, geht die Reise quer
durchs Land.

Die Unkosten für die Fahrt werden ca. 15,- DM betragen.

Wer mitfahren will, bitte rechtzeitig anmelden, damit wir die Bus-
Kapazitäten planen können.

Entweder telefonisch bei:

INGRID BEISIEGEL: 06762-7393

oder im

FRIEDENSBÜRO : 06762-6075

oder Zettel abschicken an:

Friedensbüro, Bopparder Str. 25, 5448 Kastellaun

Name:

Strasse Ort (.....)

Telefon

Anzahl Personen:

In den nächsten Wochen werden mehrere Bußgeldprozesse gegen VolkszählungsgegnerInnen vor dem Amtsgericht Simmern verhandelt. Alle Angeklagten gehören zur Verbandsgemeinde Kirchberg.

Die Erhebungsstelle Kirchberg hat sich besonders in der Verfolgung von VolkszählungsgegnerInnen hervorgetan. In einer längeren Diskussion zwischen den beiden SachbearbeiterInnen der Erhebungsstelle und uns Boykotteurinnen wurde uns deutlich gesagt, daß die Verbandsgemeinde Kirchberg fest entschlossen ist, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Maßnahmen/Instanzen (bis zur Beugehaft) uns zum Ausfüllen der Bögen zu zwingen. Bisher wurden uns Zwangsgelder angedroht u. festgesetzt, Konten gepfändet, die Gerichtsvollzieher wiederholt ins Haus geschickt. Und letztendlich stehen jetzt die Bußgeldverfahren an. Selbst VolkszählungsgegnerInnen, die den Bogen inzwischen verspätet ausgefüllt haben, wird der Bußgeldprozeß gemacht.

KOMMT ZU UNSEREN PROZESSEN IM AMTSGERICHT SIMMERN!

Ah 6.5.; 13.5.; 20.5. jeweils um 9 Uhr und am 10.6. um 14 Uhr!

Das OPEN - OHR -FESTIVAL in Mainz zu Pfingsten dieses Jahres steht unter dem Motto:

DER WIDERSPENSTIGEN LÄHMUNG! Einrichten, abwarten, zuschauen.

Einrichten in der Risikogesellschaft - Korruption und Rechtsbruch - wie in einem schlechten Krimi. Nur echt.

Abwarten, was an neuen Sensationen folgt.

Zuschauen, was noch passiert, wie die Menschenseelen verhökert werden.

"Vor diesem Hintergrund will das 14. Open-Ohr-Festival Gespräche organisieren, die versuchen, Gründe für dieses Dilemma zu finden, Zusammenhänge zu ergründen und Auswege zu suchen. Natürlich werden gerade auch diejenigen zu Wort kommen, die trotz des Gegenwindes weiter aktiv sind. Doch wir wollen auch die Beweggründe derjenigen in den Blick nehmen, die resigniert haben, die keine Perspektive mehr für positive Veränderungen sehen und sich zurückgezogen haben. In Rede und Gegenrede, mit Diskussionen ohne Filter und Gesprächen ohne Trallala werden Positionen mit Zündstoff vorgetragen. Statt Sonntagsreden ein Programm mit Profil." Aus dem Programm.

Die FI wurde eingeladen, mit einigen VertreterInnen am Sonntag dabeizusein. Dann geht es um den Zusammenhang von Gewalt und Resignation, die in zwei Gesprächsrunden angegangen wird: "Politik in erster Person: Ausreden, Auswege, Ausflüchte - von der Empörung zur Einmischung..." Zusammen mit kritischen Psychologen. Und "Bewegungen im Wartestand - Protest in der Klemme. Wie gehen die in Bewegungen Aktiven mit der Frage der Resignation und der Gewalt um. Besonders nach den Schüssen an der Startbahn. Mitglieder unter anderem aus der Anti-AKW-Bewegung und der Friedensbewegung antworten, zeigen Zusammenhänge auf und stellen neue Fragen an die Zukunft der Bewegung." Wieder aus dem Programm.

Wer Lust bekommen hat, dorthin zu fahren und an der Gesprächsrunde teilzunehmen, setze sich bitte mit dem Friedensbüro in Verbindung!!!

Deutsche Koordinierungsgruppe für die

Six Nations Peace Initiative

Abrüstungsinitiative der sechs Länder

- Argentinien - Griechenland - Indien - Mexiko - Schweden - Tansania -

Der Abrüstungszug darf nicht ins Stocken geraten

Nähere Informationen: Aktionsbüro Atomteststopp,
Stralsunder Weg 50, 53 Bonn 1

Dr. Wolfgang Biermann (FIAS), Prof. Dr. Karl Bonhoeffer (IPPNW), Dr. Herta Däubler-Gmelin (SPD), Prof. Dr. Hans-Peter Dürr (Max-Planck-Institut München), Gustav Fehrenbach (DGB, CDU), Gerd Greune (DFG-VK), Petra Kelly (Die Grünen), Karlheinz Koppe (Pax Christi), Prof. Dr. Horst Eberhard Richter (IPPNW), Mariette Schulze-Bernot (IKU), Gabi Witt (GJ), Klaus-Dieter Zemlin (DPG, CDU), Andreas Zumach (AS/F)

Aktionsbüro Atomteststopp, Stralsunder Weg 50,
5300 Bonn 1, Telefon: (0228) 66 44 42

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

18. 4. um 9 Uhr AG Simmern. Prozeß gegen die zwei Blockierer von den Aktionstagen im Oktober 1987.

18.4. Bad Kreuznach, LG. Berufungsverhandlungen in Sachen Mai- und Novemberblockade um 9, 10, 11 und 14 Uhr, mit Dejung, Thimm, Kiemes, Theisen, Kelly, Bastian, Quadflieg, Brieden, Senfft, Feldmann, Wulfert, Neßling, v. Dallwitz, Pessenlehner, Willibald, Krönig.

20. 4. AG Bonn, 9 Uhr. Prozeß wegen Aufruf zur Mai-Blockade gegen Franke, Christel Fey, Christa Reetz

20. 4. Um 20 Uhr trifft sich die Initiative für einen
"Eine-Welt-Laden" im ev. Gemeindehaus in Kastellaun.

21. 4. AG Bonn, um 10 Uhr ein weiterer Prozeß wg. Aufruf zur Mai-Blockade gegen Harald Böhme, Tom Schmidt, Werner Schröder.

21. 4. Auswertungstreffen Ostermarsch: 19.30 Uhr im Tagungsraum der DFU in Mainz 5. Stock, Kaiserstr. 42, 65 Mainz. Wer möchte hinfahren?

22. 4. Treffen der Konversions-AG bei Harald Böhme und Barbara Müller, Kumbdcher Hohl 24, Simmern, um 19.30 Uhr

23. 4. ab 11 Uhr treffen sich Vertreter/innen aller Initiativen, die von den geplanten Mob-Stützpunkten betroffen sind, im evangelischen Gemeindehaus Bell. Es geht auch um allgemeine Informationen über das Wartime-Host-Nation-Support-Abkommen.

24. 4. ab 14 Uhr (bis ca. 16 Uhr) berichten Ureinwohner über Uranabbau- und Atomtestopfer im evang. Gemeindehaus in Bell. Es werden voraussichtlich Polynesier, Aborigines, Cree-, Lakota- und Hopi-Indianer kommen. Für Übersetzung wird gesorgt.

29. 4. 19. 30 Uhr Friedensbüro Kastellaun, Delegiertentreffen

29. 4. 20 Uhr Vortrag des kanadischen Friedensforschers Ernie Regehr über die Friedensbewegung in Kanada, evang. Gemeindehaus in Bell. (Ob das Delegiertentreffen sich wohl dorthin verlagern wird?)

29.-30.4. Klausurtagung des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung im Jungendgästehaus Köln zur Vorbereitung der Aktionskonferenz. Anmeldung im KA-Büro in Bonn 0228/692904/05, Anmeldungszettel auch im Friedensbüro!

30. 4. Walpurgisnacht in der Ohlweiler Mühle. Ab 20 Uhr...
ab 1.5. Kongreßunterlagen für den Kongreß "Wege zur Sozialen Verteidigung" können in Minden bestellt werden. (Kongreßbüro, Alte Kirchstr. 1a, 4950 Minden). Näheres zum Kongreß auch im Büro erfahrbar.

6.5. AG Bonn, Prozeß wg. Aufruf zur Mai-Blockade gegen Ritterhoff

6.5. AG Simmern um 9 Uhr Bußgeldprozeß wg. des Volkszählungsboykotts.

7. 5. Anmeldeschluß für die "Himmelfahrtreise": Alternativ Reisen im Hunsrück!!!

6.-8.5. Tübingen: Kongreß "Kultur des Friedens"

7.-8.5. Tübingen: Aktionskonferenz der Friedensbewegung. Anmeldezettel im Büro!!

7.-8.5. Pressehütte Mutlangen: Vorbereitungstreffen für die Aktionen gegen die großen Herbstmanöver

13. 5. und 20. 5. jeweils um 9 Uhr AG Simmern, weitere Vobo-Prozesse!!!

12.5. Reise durch die Militär-Heimat Hunsrück... (Programm hier abgedruckt)

22.5. Hunsrück-Friedensbewegte fürs Open-Ohr-Festival in Mainz gesucht! Mehr dazu im Büro...